

DerWesten - 09.01.2009

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/kleve/2009/1/9/news-103800562/detail.html>

Ihr Mut machte sie unsterblich

NRZ Kleve, 09.01.2009, Claudia Gronewald

Das B.C. Koekkoek-Haus und Klever Vereine stellen zum 200. Todestag von Johanna Sebus eine Ausstellung und ein umfangreiches Programm vor. Festakt am 28. Mai.

KLEVE. Ihr Wagemut, ihre Selbstlosigkeit und ihr tragisches Schicksal haben Johanna Sebus unsterblich gemacht. Am 13. Januar jährt sich ihr Todestag zum 200. Mal. Mit einer ihr gewidmeten Ausstellung eröffnet das B.C. Koekkoek-Haus am kommenden Sonntag, 11. Januar, 11.30 Uhr, ein umfangreiches Festprogramm.

Es ist eine ebenso anschauliche wie anrührende Präsentation, die Valentina Vlastic, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Museums, zusammengestellt hat. „Johanna Sebus ist eine bekannte Persönlichkeit, ihre Tat wirkt nach“, bringt es Museumsleiter Guido de Werd auf den Punkt.

Goethe setzte ihr

literarisches Denkmal

Denn die erst 17-jährige Johanna verlor 1809 ihr Leben, als sie während einer der größten Hochwasserkatastrophen im Klever Land versuchte, ihre Mutter und eine Nachbarin mit ihren drei Kindern vor den Fluten in Sicherheit zu bringen. Ihre heroische Tat brachte ihr zu damaliger Zeit große Bewunderung ein. Kein Geringerer als Johann Wolfgang von Goethe setzte ihr mit einer Ballade ein literarisches Denkmal. 1811 wurde Johanna postum mit dem Rosenorden Kaiser Napoleons ausgezeichnet. Im gleichen Jahr errichtete man ihr ein bis zum heutigen Tag erhaltenes und vom Generalinspektor der französischen Museen, Dominique Vivant Denon entworfenes Denkmal am Alt-rhein in Wardhausen.

„Es hat eine historische Bedeutung. In der napoleonischen Zeit ist es errichtet, ein wertvolles, wenn auch schlichtes, besonders aber durch die Kraft seiner Symbolik ein erhebendes und erschütterndes Mal“, schrieb der Klever Karl Gahlings 1984. Viele Künstler und Schriftsteller haben sich mit der Geschichte des mutigen Mädchens auseinandergesetzt.

Und so trägt die Ausstellung mit Leihgaben u.a. des Düsseldorfer Goethemuseums, des Nimweger Het Valkhof-Museums, aber auch des Stadtarchivs Kleve sowie der Sammlung Angerhausen ein ganzes Konvolut an historischen Dokumenten, Zeitungsberichten und Briefen zusammen. Lithografien, Photographien, Radierungen, Aquarelle und Skulpturen. Ein ganzer Raum ist dem Briefwechsel zwischen der Kleverin Christine de Vernioul, dem damaligen Unterpräfekten Baron Karl Ludwig von Keверberg und Goethe gewidmet. Anschaulich ist die Sammlung der Karten und Auszüge aus dem Deichschauatlas, die verdeutlichen, dass und warum Hochwasser am Niederrhein eigentlich bis in unsere Zeit ein Thema für die Menschen in der Region ist.

Der Gang durch die Ausstellung ist eine überaus lohnende Reise in die Geschichte einer Region, für die der Rhein seit jeher eine prägende Rolle spielt, gespiegelt und zugespitzt auf das so kurze Leben der Johanna Sebus. Sehenswert.

(Bis zum 7. Juni.)